

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern
Band: - (1850)
Heft: 171-173

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**J. G. Trog, über die Entstehungsorte
der Schwämme.**

(Vorgelegt am 2. Februar 1850.)

Die Pilze oder Schwämme im Allgemeinen sind solche Gewächse, welche auf faulenden Ueberresten organischer Körper, oder auf der von denselben gebildeten Dammerde wachsen. Es hängt also von der Natur der daselbst verfaulten Thiere und Pflanzen ab, welche Schwämme auf irgend einer Erdart gefunden werden. Sogar auf noch lebenden, aber kränkenden Pflanzentheilen kommen Pilze vor; auch dienen organische Substanzen, in allen möglichen Stadien der Zersetzung, den Pilzen zur Unterlage und zum Aufenthalte.

Obwohl dieses vorzüglich bei den kleinern, unvollkommnern Arten, aus den in ihrer Ausbildung niedriger stehenden Klassen, der Fall ist; so sind es doch auch die ausgebildeteren Arten: die sogenannten Fleischschwämme, welche ebenfalls auf kränkenden Baumstämmen, abgefallenen, in Fäulniss befindlichen Aestchen und Blättern, oder andern organischen Substanzen und auf der Dammerde selbst, ihre Nahrung finden. Diese sind es auch vorzüglich, über deren Standorte ich mir erlaube, einige Beobachtungen hier anzubringen.

Gewisse Schwammfamilien, z. B. die Mistschwämme, *Coprini*, bewohnen vorzüglich animalische, in Zersetzung befindliche Substanzen, und werden auch an solchen Orten in Menge gefunden, wo dergleichen, in Fäulniss übergehende Substanzen sich vorfinden, was auf Düngerhaufen, Aeckern, Todtenhöfen und andern, mit animalischem Dünger frisch gedüngten Stellen leicht zu beob-